



# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 53. Ratibor, den 18. September 1816.

An den Redacteur des Oberschlesischen  
Anzeigers.

Manch geistiges Vergnügen hat mir schon  
Ihre Wochenschrift gewährt; aber solch ei-  
ne überraschende Freude wie mir durch die  
letzten 2 Nro. derselben zu Theil geworden,  
empfand ich durch keine der vorhergehenden.

Lange schon wünschte ich nichts sehnli-  
cher als, in einem Leipziger Ostermeh-  
Catalog doch endlich auch ein Buch, über die  
deutsche deutliche Wohlredenheit angekün-  
digt zu finden. Den Mangel eines solchen  
Werks muß ein jeder Deutsche um so mehr  
empfinden, da keiner unserer Classiker, weder  
ein Lessing noch ein Engel; weder Wieland,  
Göthe, und Adeltung; noch der unübertreff-

liche Schiller uns hierüber einige gute Mu-  
ster zurückgelassen haben.

Sie können sich also leicht meine Freu-  
de denken, die mir die Anzeige des Filial-  
Zoll-Verdanten Herrn Eßnig in Nro. 1 u.  
52 Ihres Oberschlesischen Anzeigers verur-  
sachen mußte.

Einen Fund, den ich in allen Litteratur-  
Zeitungen vergebens gesucht, nemlich:

„eine leichte und sonderbare Methode zur  
deutsch deutlichen Wohlredenheit“

machte ich da, wo ich solchen am allerwe-  
nigsten zu machen glaubte. Welch eine au-  
ßerordentliche Ueberraschung!

Was für eine angenehme Empfindung  
muß diese Ankündigung nicht in der Seele

eines jeden gelehrten Schlesier rege machen! — Welch ein Herz erhebender Gedanke ist es, einem Lande anzugehören, dessen äußerstes Grenz-Dorf ein Genie zu Tage gefördert, das über einen Gegenstand schreiben will, an den sich nicht so leicht eine hochgelehrte Academische Feder heranwagen würde. —

Was mich am meisten bey der Sache ärgert ist, daß vor circa 70 Jahren ein sächsischer Steuer-Einnehmer (Kadner,) der doch weiter nichts als Catiren schrieb, so viel Aufsehn machte, und bis jetzt hat noch niemand eine Silbe zum Lobe des Herrn Filial-Zoll-Rendanten in Volkowitz, der einen so erhabenen Gegenstand bearbeitet, geschrieben. Aber daran sind Sie, mein geehrter Herr Redacteur, meines Dafürhaltens einzig und allein schuld. Sie haben die Annonce des Herrn Eisnig so verstümmelt; so mit orthographischen Fehlern angefüllt; eine solche undeutsche Wortfolge dazu genommen, daß wer nicht, so wie ich, das Glück hat von des Herrn Filial-Zoll-Rendanten Talenten der Eloquence überzeugt zu seyn, allerdings zu glauben berechtigt ist, derselbe wolle nur das Publikum ein wenig beustigen. — So Unschicklich handelten die Redacteurs vor 70 Jahren nicht. —

Nur häufige Amtsgeschäfte mühen des Herrn Eisnigs Aufmerksamkeit von Ihrem Wochenblatte bis jetzt abgelenkt haben! sonst hätten Sie gewiß schon, von seiner berebeter Zunge, die Strafe für Ihre Leichtfertigkeit

erhalten. — Als Ihr Freund, und noch mehr als Freund der Wahrheit rathe ich Ihnen, daß Sie in der nächst folgenden No. Ihres Anzeigers die Bekanntmachung des Herrn Filial-Zoll-Rendanten, in ihrer ganzen Schönheit und Deutlichkeit, so wie er Ihnen dieselbe hat zukommen lassen, einzurücken mögen.

Auch dieses Schreiben will ich, zur Ehre der Wahrheitsliebe, von Ihnen gedruckt sehen; daß es Ihnen aber ja nicht befohlen wird, damit solche beliebige Abänderungen vorzunehmen, wie dieses bey quä. Annonce geschehen. \*) Sie hatten mir für jeden Druckfehler; für jedes am unrechten Orte stehende Komma; sonst, daß Sie es im Voraus wissen, sind Sie am längsten Redacteur gewesen. — —. Nachdem ich von Herrn wünschte daß dieser Brief Sie von der Abänderungs-Sucht völlig herstellen soll;

bin ich mit aller Hochachtung

Ew.

ergebenster Freund  
Grandisson.

Glossen im Litteral-Blat  
den 15. Sepbr. 1816.

Militairisch-interessante Notizen aus  
England.

(Fortsetzung.)

Der Englische Soldat ist sehr reinlich  
und sehr ordentlich. Die Reinlichkeit wird

\*) Anmerkung des Redacteurs.  
Diese Annonce ist auf Verlangen, buchstäblich genau, aufgenommen worden; ohne daß sich der Redacteur sonst die mindeste Abänderung erlaube.



bei ihm bis auf's Höchste gepflegt, da es unter andern eine Obliegenheit der Unteroffiziere beim Revidiren ihrer Korporalschaften ist, sogar nachzufragen, ob die Leute sich die Bäume gepuht haben u. s. w. Die Keilichkeit wird übrigens sehr durch das schöne Material ihrer Montirungs-Armatur- und Lederzeugstücke begünstigt; auch dadurch, daß sie einen vollständigen Anzug, außer dem großen Dienst zu tragen, geliefert bekommen, um ihre Montirungsstücke zu schonen. In der Keilichkeit (militärisch: Proprietät genannt) gehen die Unteroffiziere als Muster voran; man kann sich nichts anderes denken, als einen Serjeant-Major von der Garde, wenn er im James's Parc seine Korporalschaft exerziert; sie halten auch bey ihrem Anzuge auf militärischen Anstand, ganz gegen das Beispiel der Offiziere. Diese sind zwar aufs Höchste reinlich, denn sie würden sich schämen ein Hemd länger als einen Tag zu tragen; wie ihnen aber der feine Echarlachrock auf dem Leibe hängt, ist ihnen ganz gleichgültig. Dieser Mangel an Anstand pflanzt sich sogar bis auf den Platz fort, den sie vor der Fronte des Regiments einnehmen. Sie schlenzern gleichgültig und nachlässig vor ihrem Zuge her, nehmen durchaus keinen Antheil, an der Rolle, die ihr Zug im Regimente, oder dieses in den Augen desjenigen spielt, vor welchem sie vorbeimarschiren; vom Exercitiren mit dem Degen haben sie gar keinen Begriff u. s. w.

Die Ordnungseliebe des Englischen Soldaten spricht sich in jeder Keilichkeit aus,

Da wo ein Stück seiner Equipage einen Tag hängt, hängt es gewiß auch den andern. Eben so ist es mit der Lebensweise gehalten, sie ist in den Friedensgarnisonen völlig regelmäßig, und dauert bis ungefähr Nachmittags 6 Uhr; der Rest des Tages ist dann dem Vergnügen, d. h. dem Trunke gewidmet, und im Rauche sind sich alle Nationen ziemlich gleich, nur der Engländer ist dann noch reizbarer, zu Excessen geneigter und wüthender als alle andere. Ein einziges Uebelverständenes Wort kann ihn in Wuth setzen, er fängt Schändel an und ruht nicht eher, bis es blutige Köpfe gesetzt hat.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Uebere.

Man spielte in \* \* eine Komödie, worin der Liebhaber von seiner Geliebten auf unbarmherzigste gemißhandelt wurde. Er lag vor ihr auf den Knien, er schwor ihr eine ewige Treue, rief Himmel und Erde zu Zeugen, daß seine Liebe erst mit seinem Leben aufhören würde und drohete sich zu ermorden, wenn sie ihm nicht Gehör gebe. Alles das machte auf die Probe keinen Eindruck, sie verschmähte ihn mit der äußersten Kälte und Verachtung. Schauspieler und Schauspielerin spielten ihre Rollen so meisterhaft, und trieben die Täuschung so weit, daß ein alter Offizier laut ausrief: Hier Louisdor, mein Herr! ich kenne die kleine Hexe recht gut, sie machte mirs gestern eben so.

## Anzeige.

Handlungs Subjecten, offerirt der Ratiborer Stadt-Kämmerer, das, in Leobschütz bekannte Bartelsche Handlungs-Haus, zum Verkauf oder auf Jahre zu vermietzen.

## Dienstanerbieten.

Es wird auf einer großen Herrschaft ein Departements-Verwalter gesucht welcher Deutsch und Polnisch spricht, verheuratet ist, und über seine frühere Dienstverhältnisse mit guten Zeugnissen sich ausweisen kann.

Gehalt und Emolumente dieses Postens sind hinreichend, um eine, nur nicht zu große Familie, sorgenlos zu ernähren. Ein sachverständiger, ordnungsliebender und fleißiger Mann, wird mit Gewißheit die Zufriedenheit des Brodherrn sich gewärtigen können, und in jeglicher Hinsicht Ursache haben, auch seiner Seite zufrieden zu seyn.

Auf portofreien schriftlichen Anfragen der dießfälligen Bewerber, zeigt diesen Posten nach

Die Redaction des Oberschl. Anzeigers

Ratibor den 11ten September 1816.

## Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre Einem Hochzuverehrenden Publico ergebenst anzuzeigen, daß ich gegenwärtig eine Weinhandlung aller Sorten Oberurger- und Oestreicher-Weine allhier etablirt habe.

Zugleich werden alle Sorten Rosolis vom reinsten und besten Geschmak, und in sehr billige Preise bey mir zu haben seyn.

Indem ich eine billige und reelle Bedienung verspreche, hoffe ich das Vertrauen des Publikums zu erwerben, und schmeichle mir sowohl mit einem zahlreichen Zuspruch der hiesigen Einwohner, als auch der auswärtigen Abnehmer die ich in jeder Hinsicht zu befriedigen mich stets bemühen werde.

Meine Wohnung ist in dem Hause des Destillateur Herrn Weyer auf der Neuen-Gasse.

Ratibor den 11. September 1816.

W. Traube.

## Theater-Anzeige.

Künftigen Donnerstag den 19. September wird zum Benefiz für W. Preibisch aufgeführt:

Aline, Königin von Golconda.

Oper in 3 Acten. Musik von Berdon.

Da ich diese Oper ganz neu mit bestmöglicher Sorgfalt einstudirt habe, und bey der Aufführung von den hiesigen Herren Dilettanten gütigst unterstützt werde; so schmeichle ich mir, Ein hochgeehrtes Publikum wird den Saal nicht unbefriedigt verlassen.

Ich mache demnach zu dieser Vorstellung meine ergebenste Einladung.

Ratibor den 13. September 1816.

Wilhelm Preibisch.

Operndirektor.

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 7. September 1816. | Pr. Cour.

p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rthl. 5 sgl. 6d'
"	Kaisersl. ditto	3 rthl. 4 sgl. — d'
"	Ord. wicht. ditto	" "
p. 100 rthl.	Friedrichsd'or.	109 rthl. 8 ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rt.	102 rthl. 6 ggr.
"	ditto 500	103 rthl. — ggr.
"	ditto 100	" " "
150 fl.	Wiener Einlöf. Sch.	33 rthl. 8 ggr.

Troppauer Marktpreis vom 14 September 1816. | Versl. Scheffel. W. W.

	fl.	l.	fr.
Weizen	23	—	—
Rogetten	22	42	—
Gerste	14	—	—
Hafer	8	—	—
Erbsen	19	—	—

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.